

Zeitung der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz

# *Der fröhliche Kreis*

57. Jahrgang / Nummer 2 / Juni 2007



**Generalversammlung  
2007 der BAG**

**Hyvää kesää!  
Reiseeindrücke aus Süd-  
westfinland**

**Neuer Tanzboden in Wien**

*Helmut Jeglitsch*

# GENERALVERSAMMLUNG 2007 DER BAG

Am 21./22.4.2007 fand unsere diesjährige Generalversammlung statt. Unter der bewährten organisatorischen Leitung von Käthe Preissegger verlief die Veranstaltung sehr harmonisch. Nichts wurde dem Zufall überlassen, außer einer hervorragenden Tanzkapelle am Abend des Samstag (Karl Hofstätter mit seinen Goassriegel-Musikanten) spielte das ganze Wochenende hindurch auch das Wetter mit. Es war ein schönes Zusammentreffen mit vielen Freunden.

Schwerpunkte der Besprechungen waren: Geldbeschaffung, Tanzleiterausbildung, Kindertanz. Jedes dieser Themen ist eine eigene Darstellung wert, und wir werden das auch noch in geeigneter Form nachholen. Über einen Programmpunkt soll aber hier berichtet werden, nämlich über die Verleihung der

## RAIMUND-ZODER-MEDAILLE AN FRANZ WOLF.

Sehr viele Zoder-Medaillen werden nicht mehr vergeben werden. Umso wichtiger war es, mit dieser Verleihung, die im Rahmen der Generalversammlung der BAG in Neudörfel am 21. April 2007 stattfand, einen Mann zu ehren, der über Jahrzehnte hinweg den Volkstanz vor allem in der Steiermark, darüber hinaus aber auch in ganz Österreich geprägt hat.

Vor mehr als 25 Jahren trat Franz Wolf der BAG bei, seit 1984 bis heute hat er ununter-



brochen Vorstandsfunktionen bekleidet. Von 1992 bis 2006, also 14 Jahre lang, war er erster Vorsitzender. Dazwischen hat er nicht nur Bundestanzfeste organisiert, sondern auch immer wieder Zeit gefunden, bei zahllosen Tanzwochen und anderen Kursen in ganz Österreich als Referent mitzuwirken – immer mit sehr zufriedenen Teilnehmern, wie viele Rückmeldungen bestätigen. Dazu kommen seine langjährigen und vielfältigen Aktivitäten im steirischen Volkstanz. Zahlreiche Auszeichnungen der Bundesregierung, der Steiermär-

kischen Landesregierung sowie volkskultureller Organisationen zeigen, wie sehr seine Tätigkeit geschätzt wurde und wird.

Lieber Franz, ich danke Dir auch für die Zeit, in der wir im Vorstand der BAG eng zusammengearbeitet haben. Ich habe dabei viel gelernt und bin zuletzt auch noch in Deine Nachfolge als erster Vorsitzender hinein geraten. Dir wünsche ich jedenfalls alles Gute und ich hoffe sehr auf ein weiterhin freundschaftliches Zusammenwirken. Der Volkstanz wird es brauchen können.

## VORWORT

Die jetzige Ausgabe wirkt etwas inhomogen – und ist es auch. Nicht dass unsere Zeitung sonst ein Muster an Konsistenz wäre. Aber für die letzten Ausgaben war immer sehr viel Material vorhanden. Das hat dazu geführt, dass wir einige durchaus interessante Beiträge, wie jenen zum „Unspunnenfest“ in Interlaken 2006, erst jetzt bringen. Unsere Schweizer Freunde mögen uns diese Säumigkeit nachsehen. Und sie ist keinesfalls Revanche für irgendwelche Österreicherwitzchen. Dieses berühmte Fest, das den Highland-Games der Schotten nicht unähnlich ist (schließlich sind die Schweizer ja die „Highlander“ Mitteleuropas), findet unregelmäßig seit 1805 statt. Das nächste Mal also 2017. Dann kann man von Steinstoßen über Fahنشwingen, Jodelkonzerten, Volkstänzen, Schellenschütteln bis zum Alphornblasen alles machen oder erleben, was das Volkskulturherz begehrt. Dazwischen gab's, zumindest im letzten Programm, ein „Eierlaufen in der Arena“ mit dem Hinweis „wie vor 200 Jahren“. Was immer das sein mag – es klingt jedenfalls interessant. <http://www.unspunnenfest.ch>  
Man kann also vieles erleben. Nicht immer so geballt. Aber Kultur wirkt auch in kleineren Dosen.

Mit den besten Wünschen für einen erholsamen Sommer.

*Herbert Zotti*



Margit Sandner

# HYVÄÄ KESÄÄ! REISEEINDRÜCKE AUS SÜDWESTFINNLAND

Eigentlich beginnt ja alles schon mit dem Vappu-Fest: am Vorabend des ersten Mai feiern in Finnland die Maturanten – auch die ehemaligen – mit ihren obligaten Schirmmützen ein ausgelassenes Fest. Die Porträts vom eigenen Maturatag und von dem der Kinder gehören zum Interieur jedes Wohnzimmers in finnischen Familien, und alle diese Fotos zeigen die SchirmmützenträgerInnen mit mindestens einer langstieligen Rose.

Maianfang bedeutet, dass nicht nur das Schuljahr sondern auch der Winter zu Ende geht, und dass der Sommer vor der Tür steht! Die Anzahl der Sonnenstunden und die Intensität der Sonneneinstrahlung nehmen nun rapide zu; genau acht Wochen später bleibt es ja schon 24 Stunden hindurch taghell. Diese hellen Nächte bestimmen dann einige Wochen lang den Biorhythmus alles Lebendigen.

Acht Wochen nach Vappu? Das ist doch der 24. Juni! Juhannus liegt genau ein halbes Jahr nach Weihnachten und wird in Finnland genauso freudig gefeiert.

Wir erlebten am Vormittag des Juhannustages einen Festgottesdienst in Kurikka und besuchten am Abend ein hauptsächlich von Laiendarstellern temperamentvoll gespieltes Theaterstück auf der Sommerbühne von Seinäjoki.

Zu Juhannus stehen in Finnland sogar die größten Betriebe still, ganz zu schweigen vom Alltagsgetriebe in den Städten. Voriges Jahr fiel der Feiertag noch dazu mit einem Wochenende zusammen: an Rückflug war daher nicht zu denken, ganz im Gegenteil!

Zu Juhannus fährt man aufs Land und feiert mit der Familie am Vorabend des 24. Juni, vorzugsweise im eigenen „mökki“, einem Sommerhaus aus Holz mit dem typischen rostroten Anstrich, der traditionell aus einer Erdmischung hergestellt wird. Das „mökki“ liegt meist direkt an einem der sprichwörtlichen 1000 Seen. Idealerweise gibt es dort sowohl einen malerischen Bootssteg als auch ein Saunahäuschen in Ufernähe.

In den Wochen vor Juhannus wurde schon eifrig Fallholz gesammelt und im richtigen Abstand zu Gehöft und Baumkronen am Wasserrand aufgetürmt. Die Erfahrung lehrt, wo der beste Platz für das Juhannusfeuer ist, um mit der Rauchentwicklung zwar ungebetene Gäste (hyttynen = Stechmücken) fernzuhalten, den Rauch aber nicht in die Innenräume



eindringen zu lassen. Alle verfolgen schon Tage vorher gespannt den Wetterbericht und hoffen auf die Freigabe ihrer Region, denn das Feuer darf nur dann entzündet werden, wenn im Waldboden genug Feuchtigkeit gespeichert ist, um einen eventuell drohenden Waldbrand zu verhindern.

Die Wärme des brennenden Holzstoßes sorgt eben am stimmungsvollsten für einen langen Abend im Freien! Ganz besonders genießen die Finnen den Blick übers Wasser, sobald die Sonne schon so tief am Horizont steht, dass sich durch eine Spiegelung im Gegenlicht die so genannte „Sonnenbrücke“ über den ganzen See spannt. In dieser Nacht darf die finnische Seele nicht nur baumeln sondern über diese goldene Brücke wandern ...

**ABER SCHÖN DER REIHE NACH:** Gleich nach der Ankunft beim „mökki“ wird zuerst mit dem Ruderboot vorsichtig ein Fischernetz im See ausgelegt. Die Position der Bojen wird dann vom Ufer aus hin und wieder beobachtet und lässt in den kommenden Stunden die Hoffnung auf selbst gefangenen Fisch zum Abendessen – neben der typischen Bratwurst – wachsen. Am Nachmittag wird „der Sommer ins Haus geholt“ und zwar in Form eines Wiesenblumenstraußes, der möglichst auch die finnische Nationalblume „kielo“ enthält. Dieses Maiglöckchen kommt auch im finnischen Nationalepos vor

und wird gerne als zierliche Anstecknadel aus einer nach dem „Kalevala“ benannten Schmuckserie getragen.

Am frühen Abend wird dann bei jedem Haus an der dafür vorhandenen Fahnenstange die finnische Flagge hochgezogen. Nur dieses eine Mal im Jahr darf sie die ganze Nacht hindurch gehisst bleiben und wird erst am Abend des folgenden Feiertags, am 24. Juni, wieder eingeholt.

Während das Essen vorbereitet wird, gehen alle, die möchten, in die mittlerweile vorgewärmte Sauna und baden anschließend im See.

Zum Essen gibt es vielleicht Rhabarbersaft, Heimbier und frischen Bauernkäse aus der „ersten Sommermilch“, auf jeden Fall aber gibt es „kotimaiset mansikat“, die geschmackvollen heimischen Erdbeeren, ein untrügliches Zeichen des finnischen Sommers. Auf den Märkten verkauft man sie literweise, also im Hohlmaß. Ja, und nicht zu vergessen wären da noch die ersten heimischen Erdäpfel. Die köstlichen kleinen Knollen sind uns schon auf dem Hinflug aufgefallen. Bereits zwei Wochen vor dem Fest war ihnen nämlich in der Zeitung „Helsingin Sanomat“ eine doppelseitige Bildreportage gewidmet. Man muss bedenken, dass die Feldflächen in Finnland sehr klein sind, und dass die Erdschicht auf dem Urgesteinsboden recht dünn ist. Auch die Vegetationsphase dauert nicht lange, obwohl sie während der Sommerzeit



wegen der langen Helligkeit besonders intensiv ist.

Umso größer ist die Liebe der Finnen zu allen Pflanzen, die gedeihen. Sie wenden oft sehr viel Mühe für ihre dem Wald abgerungenen Blumen- und Gemüsebeete auf und setzen damit schöne bunte Akzente zwischen die dominierenden Farben ihres Sommers. Das sind die Grün- und Brauntöne der Wälder und das Blau und Weiß des tiefliegenden Himmelsbogens mit seinen langsam dahin ziehenden Wolken. Turbulenzen bilden sich über der flachen Landschaft nur selten. Blau und Weiß sind natürlich auch im Winter die Farben dieses Landes und wohl nicht von ungefähr auch die der finnischen Flagge.

Neben dem schon erwähnten weißen Mäiglöckchen gehört auch das blaue Leberblümchen zu den (geschützten) Schätzen der finnischen Natur. Es blüht bereits im Mai und ziert sowohl Briefmarken wie Münzen. Nun



jedoch, im Juni, ist die Zeit für den Flieder gekommen. Noch nirgends sahen wir eine so bizarre Vielfalt von Fliederarten wie in der Stadt Turku. Pünktlich zum Sommerbeginn schließlich öffnet die Juhannusrose ihre zahlreichen Knospen. Als etwa einen Meter hoher Strauch blüht sie weiß und erstaunlich üppig und verströmt ihren zarten Duft, den Duft des finnischen Sommers!

Bald ist es wieder so weit, und dann wünschen einander alle Finnen einige Tage lang mit dem typischen Gruß rund um das Juhannusfest einen schönen Sommer: *hyvää kesää!*

Was in so einer Idylle fehlen mag? Vielleicht ist es der Blick hoch hinauf ins nachtblaue Firmament zu den leuchtenden Sternbildern des Sommerhimmels oder eine helle Mondnacht in den Bergen, deren Gipfel vorher langsam im Abendlicht verglüht sind, um am nächsten Morgen rötlich schimmernd wieder zu erwachen ...

Solche Eindrücke beflügeln wohl die Phantasie ähnlich stark wie eine goldene Brücke aus Sonnenstrahlen in der Juhannusnacht. Wir hoffen sehr, dass unsere musikalischen finnischen Freunde diese Bilder im kommenden Sommer in Österreich für sich einfangen können.

Viele Finnen sind sehr sprachbegabt, sportlich und naturverbunden. Sie musizieren gerne und sind oft Mitglieder in einem Chor, oder sie spielen ein Instrument. Wir hatten auf unserer Reise Gelegenheit, auch finnische Volksmusik zu hören: beim Besuch des Sibelius-Museums in Turku <http://www.abo.fi/fak/hf/musik/> etwa, das eine größere einschlägige Sammlung präsentiert und „live“ bei einer kleinen Juhannusfeier für ältere Menschen in der Stadt Ähtäri. Ein Tanzleiter spielte dort schwungvoll sein Akkordeon und einfühlsam das „kantele“, eine fin-

nische Zither. Ein kleines Mädchen tat es ihm gleich.

Aus dieser Begegnung heraus entwickelte sich der Kontakt zur jungen Musikgruppe „Väkkärä“ <http://www.vakkara.com>, die im kommenden Sommer erstmals nach Österreich reisen wird.

Für das alljährliche finnische Volksmusik- und Tanzereignis waren wir leider einen Monat zu früh dran. Dieses Festival findet immer Anfang Juli in Kaustinen statt. <http://www.kaustinen.net/> Die Gruppe Väkkärä hat dort auch schon aufgespielt und nimmt dieses Jahr wieder daran teil, bevor sie Ende Juli das Fest „Spelit“, das heuer in Ähtäri abgehalten wird <http://www.spelit.fi/>, ausrichtet. Danach aber kommt sie, bevor Mitte August das neue Schul- und Arbeitsjahr in Finnland beginnt, für eine Woche nach Österreich.

Zwischen 4. und 12. August 2007 sind einige Konzerte, ein Gottesdienst und offenes Tanzen und Singen gemeinsam mit österreichischen Gruppen geplant. Die Rundreise beginnt in der pannonischen Tiefebene des



nördlichen Burgenlandes, führt anschließend in die Hauptstadt Wien und dann über die Mozartstadt Salzburg mitten in die hohen Berge der Radstädter Tauern. Vom Pongau geht es über den Semmering zurück zum Flughafen Wien-Schwechat.

Genaue Informationen zu den Auftritten von Väkkärä in Österreich am 4./5. 8. in Mönchhof im Seewinkel, am 6./7. 8. in Wien und am 11. 8. auf der Südwienhütte in den Radstädter Tauern befinden sich im Internet auf der Webseite <http://www.vakkara.com/Austria2007>.

Wie diese Geschichte weitergeht? Kommen Sie zu einem der Auftritte von „Väkkärä“ – dort wird sie zu Ende erzählt!

Tervetuloa = herzlich willkommen und bis dahin: Schönen Sommer = *hyvää kesää!*

Alle Fotos: A. Väättäinen, Ähtäri 2006.

Wolfgang Juchum

# ZWISCHEN OSTSEE UND HAFF

Eine einwöchige Reise nach Litauen wurde für die Siebenbürger Volkstanzgruppe Vöcklabruck zu einem ganz besonderen Erlebnis. Durch private Vermittlung konnten wir am Johannistag vom 23. bis 25. Juni 2006 in dem stattlichen Dörfchen Nida (deutsch: Nidden) auf der Kurischen Nehrung teilnehmen. Die Erwartungen von uns allen, die wir noch nie im Baltikum waren, wurden bei weitem übertroffen: Die einmalige Landschaft der Kurischen Nehrung, dieser aus dem Meeressand entstandenen hundert Kilometer langen, zwei Kilometer breiten, großteils bewaldeten (und damit „befestigten“) Halbinsel zwischen Ostsee und Haff, die Städte und Dörfer auf der Nehrung bzw. zwischen Klaipeda (Memel) und der Hauptstadt Vilnius, die Freundlichkeit und Gastfreundschaft der Menschen und nicht zuletzt das fröhliche Volksfest mit seinem bodenständig-ursprünglichen Charakter vermittelten uns einen unvergesslichen Eindruck von der Natur und Kultur dieses südlichsten und größten der drei baltischen Staaten.

Am Fest nahmen Tanz- und Gesangsgruppen aus England, Griechenland, Österreich (Vöcklabruck), und der Schweiz teil, dazu mehrere Gruppen aus Litauen und Lettland. Je eine russische und amerikanische Gruppe gaben mit einem einmaligen Auftritt nur ein kurzes Gastspiel und waren beim eigentlichen Fest nicht dabei. Dieses aber verlief bei herrlichem Sommerwetter so freudig und abwechslungsreich, dass alle Beteiligten zu einer freundschaftlich-fröhlichen Gemeinschaft verschmolzen: Die Eröffnung des Festes auf dem Rathausplatz, wo alle sich mit Musik, Tanz und Gesang vorstellten; die Wanderung auf die „Parnidener Düne“ zur großen Sonnenuhr, wo wir verköstigt wurden und lustige Lieder erklangen; der anschließende Fackelzug unzähliger Trachtenträger in der Abenddämmerung zur großen Bühne am Hafen; die „Feuershow“ und das Entzünden des großen Sonnwendfeuers, das durch den begleitenden, monotonen Gesang litauischer Frauen eine besinnlich-mystische Stimmung erzeugte; schließlich das ausgelassene gemeinsame Tanzen zu litauischer Volksmusik bis tief in die Nacht hinein.

Der zweite Tag begann wieder am Rathausplatz, der von vielen Ständen, die handwerkliche Kunst und Bernsteinschmuck feilboten, umrahmt war und auch die teilnehmenden



Gruppen zu künstlerischer Kreativität herausforderte: Wir gestalteten auf einer ca. einen Quadratmeter großen Holzplatte aus Sand und anderen Materialien das siebenbürgische Wappen. Auftritte in einer benachbarten Ortschaft und am Abend auf der Bühne am Hafen in Nida (abwechselnd in siebenbürgischer und österreichischer Tracht) standen auch auf dem Programm.

Als besonderer Höhepunkt des Festes zog am dritten Tag eine bunte Heerschar von weit über hundert Trachtenträgern von dem am Haff gelegenen Nida über Hügel und durch Wälder hinüber zur Ostsee, wobei die einzelnen Gruppen immer wieder Lieder und Tänze ihrer Heimat darboten; ohne Publikum, ohne Touristen, so wie das ganze Fest vor allem ein Fest für die teilnehmenden Gruppen und für die Einheimischen war. Das gemeinsame Tanzen, Singen und Speisen in einer Senke hinter der Ostseedüne war der krönende, aber auch schweißtreibende Abschluss der Wanderung. Zu Ende des Festes auf dem Rathausplatz konnten alle Gruppen der leitenden Organisatorin, Frau Ausra Feser, den verdienten Dank aussprechen.

Viel wäre noch zu berichten, was wir abseits des Festes noch sehen und erleben konnten: Die große barocke Altstadt von Vilnius, das herrliche Wasserschloss Trakai, das Standbild des Ännchen von Tharau in Memel, der Waldfriedhof in Nida mit seinen hölzernen Grabdenkmälern neben der evangelischen Kirche (eine kleine deutsch-evan-

gelische Gemeinde existiert auch heute noch in Nida), der „Zauberberg“ mit seinen zahllosen Holzstatuen aus der litauischen Mythologie, Bernsteinmuseen und -galerien, die eindrucksvolle Kormorankolonie im Naturschutzgebiet Kurische Nehrung, die „Tote Düne“ und vieles mehr. Manche von uns sind sich nach dieser erlebnisreichen Fahrt sicher, dass sie nicht zum letzten Mal im Baltikum waren.

## PERSONALIA

### RUNDE GEBURTSTAGE FEIERN die BAG Mitglieder:

Erika JENNEWEIN (13.7.)  
Karl REHN (15.7.)  
DI Heinz PICHLER (28.7.)  
Walter HASSLER (14.9.)  
OSR. Mag. Brigitta PINK (22.9.)

### Weiters:

OBR DI Alois FORSTER (28.7.)  
OSR Mag. Heribert GEBAUER (4.8.)  
Elisabeth KRAMER (8.10.)

Albert SEPPI wurde das Goldene Ehrenzeichen des Südtiroler Volksmusikkreises verliehen.

Wir gratulieren herzlich!

*Ursula Hornik*

## BALL DES BEHINDERTENHEIMES WIMPASSING/LEITHA

Unter dem Thema „Aus der Reihe tanzen“ hatten die BewohnerInnen und das Betreuungsteam am 11.3.2007 zum 3. Ball in ein Gasthaus in Wimpassing eingeladen. Viele Verwandte, Freunde und BewohnerInnen weiterer ähnlicher Einrichtungen im Burgenland sowie Bürger aus Wimpassing waren dieser Einladung gefolgt.

Die Volkstanzgruppe Großhöflein, die bereits seit einigen Jahren freundschaftliche Kontakte mit den BewohnerInnen der Wohngemeinschaft des Behindertenheimes Wimpassing pflegt, hatte in den Wochen vor der Veranstaltung diverse Volkstänze mit ihren behinderten FreundenInnen einstudiert, gemeinsam eröffneten sie auch den Ball mit dem „Aufzug aus Donnerskirchen“. Eine gewisse Nervosität war den BewohnerInnen der WG anzumerken, umso größer war die Freude darüber, dass sie alles sehr gut gemeistert hatten.

Die Tanzfläche wurde dann von den Tanzfreudigen gestürmt. Ausgelassen und begeistert tanzten die BewohnerInnen des Heimes miteinander und mit den Besuchern. Ein Rollstuhlfahrer drehte voller Elan auf der Tanzfläche seine Runden. Es war eine Freude zu beobachten, mit welcher gelösten Selbstverständlichkeit und ohne „Berührungsängste“ jeder mit jedem umging. Sinn der Veranstaltung ist es, dass neben der Freude am Tanzen der Ball auch dazu beitragen soll, Barrieren zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen abzubauen und so zu einem



gelungenen Fest der Integration zu werden. Die BewohnerInnen des Behindertenheimes sind ein fixer Bestandteil der Ortsgemeinschaft von Wimpassing. Es gibt täglich Kontakte mit der Bevölkerung, z.B. beim Einkaufen, bei Spaziergängen, bei Festen der Kirche und des Ortes. Dadurch ist Integration nicht nur ein Schlagwort sondern wird täglich gelebt.

Die Kreativwerkstätte des Heimes lädt jährlich zum Adventbasar ein. Das Sommerfest

im Areal des Behindertenheimes ist zur großen Freude der BewohnerInnen immer sehr gut besucht.

Das vom Behindertenheim gewählte Motto „Hand in Hand – together we go“ regt zum Nachdenken an. Erfreulich wäre es, würden auch andere Volkstanz- und Trachtengruppen mit Bewohnern von Behindertenheimen Kontakte pflegen. Die Freude der Behinderten ist unermesslich!



*Franz Uller,  
Bürgermeister von Raabau*

## LANGZEITFOLGEN EINES GROSSEREIGNISSES – DIE OSTSTEIERMARK TANZT!

*Bundes-Volkstanztreffen 2004 -  
die nachträgliche Betrachtung eines  
Bürgermeisters.*

Niemand hätte sich gedacht, dass der Auftanz der 12 Bürgermeister (mit Gattinnen) 2004 in Bad Gleichenberg auch noch nach drei Jahren so weite Kreise im Bezirk Feldbach zieht. Nicht die vorerst angespannten Darbietungen der Gemeindeoberhäupter beim Rosenwalzer, Marschierbairischen und Waldhansl waren ausschlaggebend dafür, dass der Volkstanz im ganzen Bezirk wieder „läuft“, sondern eher die plötzlich entdeckte Sympathie dieser politischen Entscheidungsträger für den Volkstanz. Bereits bei den Probe-Abenden für den Auftanz in der Gleichenberger Festhalle wurde vielen klar, dass nicht „Schuhplattl'n“ das eigentliche

Volkstanz ist, sondern dass mehr dahinter steckt. Tanzen ist für Körper und Geist - körperliche Aktivität, ungezwungen, lustig und echt! Volkstanz ist nicht nur zum Vorzeigen bei Aufführungen da, sondern viel mehr noch zum selbst Mitmachen. Volkstanz ist Gemeinschaft. Aus diesen Erkenntnissen heraus wurde in einigen Gemeinden der Volkstanz ideell unterstützt – was vorher schwer denkbar gewesen wäre. In manchen Ortschaften wurden mit Unterstützung der Gemeinde und des Bürgermeisters Volkstanzkurse organisiert und beworben. Natürlich spricht sich so etwas unter Bürgermeistern schnell herum. Ehemalige Volkstänzer fanden wieder Gefallen daran. Bei Seniorenfeiern in den Gemeinden wurden einfache Tänze mit den Senioren gemeinsam getanzt,

sogar Trachtennähkurse fanden großen Anklang. Derzeit ist die Festhalle der Gemeinde „Baumgarten bei Gnas“ ein fixer Treffpunkt für die monatlichen offenen Volkstanzveranstaltungen mit 80-100 Tänzerinnen und Tänzern. Mehrere Bürgermeister und viele Gemeinderäte outen sich dabei als begeisterte Tänzer. Auch wenn diese keine Profis sind, ist es doch eine Ehre für den Veranstalter (ARGE-Volkstanz Steiermark), dass gerade Personen des öffentlichen kommunalen Bereiches sich zum Volkstanz bekennen und sich dazu auch positiv äußern.

FAZIT: Tanzen kann Kreise ziehen. Volkstanz liegt bei uns wieder im Trend. Die Akzeptanz durch die politischen Entscheidungsträger ist hervorragend. Und: Begonnen hat es 2004 in Bad Gleichenberg.

*Renate und Günter Meixner*

## 40 JAHRE AUSTRIA- VOLKSTANZFEST

Am 13. Jänner 2007 fand im Haus der Begegnung, Wien 19. Bezirk, Gatterburggasse, das 40. Volkstanzfest der Volkstanzgruppe der Sektion Austria des Österreichischen Alpenvereins statt. Zu diesem Jubiläum waren der Fischbacher Volkstanzkreis und die Fischbacher Schuhplattlergruppe eingeladen. Zum Tanz spielte die Spielmusik Wolfgang Pflieger mit 6 Musikanten schwungvoll auf. Zur Begrüßung beim Auftanz sprach der Gründer des Festes, Ing. Heinz Zimmerhackl über die Entstehung und Entwicklung des Festes einige Worte. In der ersten Pause waren die Gastgruppen aus Fischbach mit Volkstänzen und Schuhplattlern an der Reihe. Danach sang der Singkreis der Sektion Austria unter der Leitung von Friedl Foelsche. Der 2. Tanzblock wurde, wie in den Jahren davor, durch Wunschtänze von den Besuchern selbst gestaltet. In der zweiten Pause gab es einen spektakulären Auftritt mit den „Schnolzgoaßschnolzern“, mit den „Poschern“ und den Schuhplattlern. Aber auch der Volkstanzkreis aus Fischbach zeigte besondere Tänze, unter anderem den Tanz „Kleiner Mann im Gedränge“, bei dem die Dirndl durch rasches Drehen vom Boden abhoben. Das Publikum spendete viel Applaus für diese besonderen Darbietungen.

Das Fest war gut besucht und auch die Stimmung war sehr gut. Das Tanzparkett war immer voll und so verging die Zeit wie im Flug.

Unser nächstes Fest findet am Samstag, 12. Jänner 2008 statt. Wir hoffen wieder auf regen Besuch.



*Anmerkung der Redaktion: Ein auf diesem Tanzfest aufgenommenes Foto wurde irrtümlich bereits im FK 1/2007 bei einem anderen Artikel abgedruckt. Wir bitten um Entschuldigung.*

Rosmarie Schilter

# 200 JAHRE UNSPUNNENFEST

Vom 1. – 3. September 2006 fand in Interlaken das 9. Schweizerische Trachten- und Alphirtenfest statt. Es war wegen der Überschwemmungen im August 2005 um ein Jahr verschoben worden. Das Unspunnenfest ist ein Fest des schweizerischen Brauchtums: ein Trachtenfest, ein Jodlerfest, ein Schwingfest, ein Steinstoßfest und ein Tanzfest mit Volksmusik.

## URSPRUNG DER UNSPUNNENFESTE:

In einer politisch und kulturellen Übergangszeit nach der Französischen Revolution und der Besetzung durch fremde Mächte, haben 4 Berner Patrizier (Bürger) erkannt, wie wichtig die Pflege der alten Werte und des ländlichen Brauchtums für die Identität des Volkes ist. So initiierten sie im Jahr 1805 das erste Brauchtumsfest auf der Burgwiese zu Unspunnen bei Interlaken. Es sollte die Kluft zwischen Stadt (Bern) und Land (Berner Oberland) überbrücken. In der Folge fand das Fest 1808, 1905 und später nach dem 2. Weltkrieg alle ca. 12 Jahre statt, aber ohne politischen Hintergrund. (1946, 1955, 1968, 1981, 1993 und 2006)

2005 verhinderten die Unwetterschäden die Durchführung des 200-Jahr-Jubiläums. Ein Jahr später wurde bei recht gutem Wetter gefeiert!

## DAS FEST 2006:

Am Freitagnachmittag begann das Fest mit „Erlebnis Brauchtum“. Anfänger konnten Volkstanz, Alphornblasen, Jodeln, „Geislechlepfe“, Talerschwingen, Steinstoßen und Schellenschütteln ausprobieren. Dazwischen wurde der 200-jährige Brauch des Eierlaufens gezeigt. Gegen Abend fand in der Arena auf der Höhenmatte die Eröffnungsfeier statt. Im Festzelt stellte sich am Abend der Kanton Bern mit seiner Folklore vor. Nach 22 Uhr erstrahlten Höhenfeuer rund um Interlaken und das Unspunnenfeuerwerk beschloss den ersten Tag.

Das erste Eidgenössische Nachwuchsschwingen dauerte den ganzen Samstag. Am Nachmittag war dann auch die Schweizermeisterschaft im Steinstoßen. Während des ganzen Tages zeigten Trachtengruppen aus den 7 Regionen der Schweizerischen Trachtenvereinigung ihr Brauchtum auf dem Höheweg, der für den Verkehr gesperrten Haupt-

strasse durch das Ortszentrum. In der Aula einer Schule fand das Berner Kinderjodlertreffen statt. Im Casino-Kursaal war am Nachmittag das große Jodlerkonzert mit einem Gesamtchorvortrag zum Abschluss in der Arena. Von 13 Uhr bis 17 Uhr dauerte das Volkstanzfest in der Arena, die von vier Tribünen eingesäumt war. Volkstänzer(innen) aus der ganzen Schweiz eröffneten das Fest mit einem grandiosen Auftanz. Es folgten Tänze aus allen Regionen der Schweiz, unterbrochen durch Kinder- und Jugendtänze. Jedermann konnte mittanzen oder das bunte Treiben von den Tribünen aus geniessen.

Durch das vorangegangene Regenwetter war der Tanzplatz wie ein Acker und wurde mit einer riesigen grünen Plane abgedeckt. Dadurch war das Tanzen etwas erschwert, aber der Freude tat dies keinen Abbruch. Im Festzelt fand zeitgleich eine Radio-Livesendung „Schwiizer Musig“ mit Folklore-Nachwuchs-Final statt. So konnten die vielen Besucher des Unspunnenfestes sich das aus-



suchen, was ihnen gerade zusagte.

Am Abend traf man sich zum Schweizer Folkloreabend im riesigen Festzelt. Hier sah man Vorführungen mit Musik, Tanz und Gesang. Das freie Tanzen zwischen den Vorführungen und am Ende wurde rege benützt.

Am dritten Festtag dauerte das Alphirten- und Unspunnen-schwingfest den ganzen Tag. Vormittags wurde auch der Sieger im Steinstoßen mit dem Unspunnenstein (83,5 kg) erkoren. Zwischen 10 Uhr und 12 Uhr führte ein farbenprächtiger Umzug durch die Hauptstrasse und mitten durch die Arena. Am Nachmittag fand die Jubiläums-Festaufführung: „Werktags und Sonntags auf der Alp“ auf dem Festgelände Unspunnen statt. Darin eingebettet war die Ansprache von Bundesrat Samuel Schmid.

Zum Abschluss der 3 Festtage wurde im Schlussgang der Sieger des Unspunnen-schwingens erkoren. Dieser Sieg ist eine grosse Ehre und gebührte dieses Mal einem Innerschweizer, der den Favoriten aus der Ostschweiz in kurzer Zeit „bodigte“.

Über 100.000 Besucher und Teilnehmende freuen sich jetzt schon auf das nächste Unspunnenfest in rund 12 Jahren!



Für Interessierte ist ab Mitte Oktober eine Doppel-DVD für 29.— Fr. erhältlich unter [www.shop.sf.tv](http://www.shop.sf.tv) oder Tel. 0848 822 922



Herbert Köhler

# DER SOMMERTANZBODEN DER WIENER VOLKSTÄNZER IST WIEDERHERGESTELLT

Dies ist ein Dank an die vielen Helfer, die die Erhaltung einer Institution ermöglicht haben. Ich werde keine Namen nennen, sonst wäre die Liste länger als dieser kleine Artikel.

Seit Jahrzehnten treffen einander in den Monaten Juli und August Volkstänzer aus Wien und Umgebung zum beliebten Sommertanzen. Ursprünglich tanzten wir im Garten eines guten Freundes. Mit wachsendem Zuspruch sind wir schon mehrmals kreuz und quer in Wien übersiedelt, bis wir im Jahr 2000 von der Österreichischen Jungarbeiterbewegung eine ständige Bleibe im Park des Europahauses in Wien – Hütteldorf erhielten.

In guter Zusammenarbeit mit der ÖJAB und vielen Freiwilligen entstand der „Sommer-tanzboden der Wiener“ in Hütteldorf.

Er wurde von vielen Tänzerinnen und Tänzern gerne angenommen und von uns gut gepflegt. Aber entweder haben wir zu viel darauf getanzt, oder der Zahn der Zeit hat heftiger genagt, als wir angenommen hatten, schweren Herzens mussten wir ihn im letzten Herbst sperren, weil zu viele Schäden aufgetreten waren.

Nun begann die Suche nach geeignetem Holz zu günstigem Preis und allem was dazugehört, um die alte Anlage abzubauen und fachgerecht neu wiederherzustellen. Das musste terminlich mit dem Europahaus abgestimmt werden, um dessen Veranstaltun-



gen nicht zu stören. Zeitweilig führten wir daher einige Arbeiten parallel an verschiedenen Orten durch, um nicht in Verzug zu geraten.

Ohne das liebe Geld ging natürlich gar nichts. Erst als zu unseren Reserven noch Spenden aus unserem Tanzkreis eine Vorfinanzierung sicher stellten, trauten wir uns optimistisch ans Werk. Später erhielten wir mehr finanzielle Unterstützung von vielen Freunden und Gruppen. Die Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Wien griff uns kräftig unter

die Arme. Eine verständnisvolle Wiener Landtagsabgeordnete versuchte, uns eine günstige Holzquelle zu vermitteln. Eine Chemiefirma sponserte uns durch kostenlose Bereitstellung von Imprägniermittel für den ersten Anstrich. Der Chef der Zimmerei unserer Wahl stellte sich selbst an seine Richtmaschine und saß selbst am Steuer bei der Holzlieferung nach Wien, denn seine eigene Arbeitszeit hat er uns nicht verrechnet.

Schließlich meldeten sich viele Helferinnen und Helfer aus ganz Wien und Umgebung um beim Bau Hand anzulegen. Nur so war es möglich, an allen vereinbarten Arbeitstagen und langen Abenden jeweils ein ausreichend großes Team einzusetzen. Wenige Tage vor dem Familiantanzfest am 1. Mai waren wir fertig.

Die Wiedereröffnung an diesem sonnigen Nachmittag war sehr gut besucht. Angefangen von den mitgekommenen Kindern bis zu Vorstandsmitgliedern der Wiener Arge und der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz tanzten wir alle mit sichtlich großer Freude zur Musik der Tanzmusik Kaiserspitz auf unserem neuen Tanzboden. Herzlichen Dank an Euch alle, die Ihr so engagiert mitgeholfen habt, dies zu ermöglichen. Wir werden uns freuen, Euch auch im Sommer wieder zu sehen.



Schlosspark Europahaus, 1140 Wien, Linzerstraße 429: Im Juli und August 2007 jeden Montag und Donnerstag 19:30 – 21:30 Uhr.

**BURGENLAND:**

■ 27.10.2007 NEUDÖRFL,  
MARTINIHOFF  
Herbstseminar u. Landesvolkstanzfest  
Info: Käthe Preissegger, Tel. 02631/2101

**KÄRNTEN:**

■ 11.8. – 18.8.2007  
EBERNDORF,  
LANDWIRTSCHAFTLICHE  
FACHSCHULE  
Tanzleiterlehrgang Österreich – 3. Teil  
Info: Nadja Adunka, Tel. 0650/2110984

■ 11.8. – 18.8.2007 KARL-HÖNCK-  
HEIM, TURNERSEE  
Tanz- und Musikantenwoche  
Info: Erdi Hude, Tel. 0699/17170815

**NIEDERÖSTERREICH:**

■ 03.8. – 10.8.2007 LANDW.  
BILDUNGSZENTRUM WARTH  
TAUSI – Tanz- und Singwoche  
Info: Christoph Sobotka, Tel. 02233/57731

■ 7.8. – 28.8.2007 KONZERTHOF  
MÖDLING, PFARRGASSE 9  
jeden Dienstag im August SommerVOLKS-  
tänzen, 19:30 Uhr,  
Info: Hertha Zwach, Tel. 02236/427 81

■ 15.9.2007 SCHLOSS REICHENAU  
Volkstanzfest, 17:00 Uhr,  
Info: Heidi Arbesleitner, Tel. 0676/8253502

■ 13.10.2007 AMSTETTEN,  
JOHANN-PÖLZ-HALLE  
Mostviertler Volkstanzfest, 20:00 Uhr,  
Info: Steve Banner, Tel. 07472/61357

■ 20.10.2007 OBERKIRCHBACH,  
GH BONKA, Volkstanzfest, 17:00 Uhr,  
Info: Karl Ettrich, Tel. 01/58794419

■ 20.10.2007 STADTSAAL MELK  
Volkstanzfest der VTG Melk, 18:00 Uhr,  
Info: eva.kiss@aon.at

■ 26.10.2007 POTTENSTEIN,  
GH RIEGLER,  
Volkstanzfest, 17:00 Uhr,  
Info: paul.gronau@aon.at

**OBERÖSTERREICH:**

■ 4.8. – 12.8.2007 SCHLOSS  
WEINBERG BEI KEFERMARKT  
Chorwoche mit Volkstanz  
Info: Fam. Gunter Berger, Tel. 01/3105747

■ 5.8.2007 BAD KREUZEN,  
SPECKALM,  
Tanz auf der Tenne, 15:00 Uhr,  
Info: Steve Banner Tel. 07272/61357

■ 8.9.2007 EGGERDING,  
BRAMBERGERSAAL  
Erntetanz, 20:00 Uhr,  
Info: Hartwanger Christine, Tel. 07767/323

■ 22.9.2007 ASPACH,  
VERANSTALTUNGSZENTRUM  
DANZER, Volkstanzfest, 20:00 Uhr,  
Info: Alois Egger, Tel. 07755/5882  
29.9.2007 HAID BEI ANSFELDEN,  
HAUPTPLATZ 40  
Volkstanzfest, 19:30 Uhr,  
Info: f.r.kuegler@gmx.at  
■ 20.10.2007 NEUKIRCHEN/  
VÖCKLA, GH STREIBL  
Neukirchner Volkstanzfest, 20:00 Uhr,  
Info: johann.eder5@utanet.at

**SALZBURG:**

■ 26.8.2007 RADSTADT,  
STADTSAAL,  
Volkstanzfest, 20:00 Uhr,  
Info: Dieter Pflüger, Tel. 06452/5124  
■ 26.8. – 1.9.2007 MULTI-  
AUGUSTINUM IN ST.  
MARGARETHEN IM LUNGAU  
Salzburger Volkstanzwoche  
Info: Ursula Schumacher, Tel. 0662/80423067

**STEIERMARK:**

■ 26.8. – 1.9.2007 MARIA  
LANKOWITZ, GH PLOS,  
BAG-Tanzwoche, Info: Tel. 0699/11350151  
■ 5.9. – 9.9.2007  
JUGENDGÄSTEHAUS OBERWÖLZ  
junge! tanz tage, Info: jungetanztage@gmx.at  
■ 20.10.2007 MÜRZHOFEN, GH  
TURMWIRT, Trachtenball, 20:00 Uhr,  
Info: Johannes Brandner, Tel. 03863/24248  
■ 26.10.2007 FISCHBACH, GH  
STRUDLWIRT, Herbsttanz, 20:00 Uhr,  
Info: Agnes Hauer, Tel. 03170/567

**TIROL:**

■ 8.7.2007 RITTNER HORN /  
SÜDTIROL, FELTUNERHÜTTE  
Almtanz, 11:00 Uhr,  
Info Tel. 0039/0471970555  
■ 8.7. – 14.7.2007  
LANDWIRTSCHAFTLICHE  
LEHRANSTALT ROTHOLZ  
Tiroler Volkstanz-Lehrgang  
Info: Friedrun Schreder, Tel. 05244/64524  
■ 28.7. – 5.8.2007 LLA ROTHOLZ  
Pommer-Singwoche (mit Volkstanz)  
Info: Fam. Martin, Tel. 0049/77/2156124

■ 26.8. – 2.9.2007 GH LÖWEN,  
RODENECK/SÜDTIROL  
Kaserer-Meranser Volkstanzwoche  
Info: Monika Tschurtschenthaler-Jülg,  
Tel. 0512/576747

■ 13.10.2007 INNSBRUCK,  
KOLPINGHAUS HÖTTING-WEST  
Herbsttanzfest, 20:00 Uhr,  
Info: m.tschurtschenthaler@aon.at

**WIEN:**

■ 2.7. – 28.8.2007 SCHLOSSPARK  
EUROPAHAUS, LINZER STR. 429  
Jeden Montag und Donnerstag Sommertan-  
zen, 19:30 Uhr,  
Info: Herbert Köhler, Tel. 01/4844221  
■ 8.9.2007 SCHLOSS BELVEDERE,  
SÜDSEITE, Herbsttanzfest 2005 vor dem  
Schloss, 15:30 Uhr,  
Info: Wilfried Mayer, Tel. 0676/6156055  
■ 29.9.2007  
„WALDMÜLLERZENTRUM, 1100,  
HASENGASSE 38-40  
Z'sammtanz, 18:00 Uhr,  
Info: Sepp Kodritsch, Tel. 0699/18203238

**BAYERN:**

■ 14.7.2007 FREYUNG, KURHAUS  
Freyunger Volkstanz, 20:00 Uhr,  
Info: info@keb-freyung.de  
■ 18.8. – 26.8.2007 SCHLIERSEE-  
NEUHAUS, JUGENDHAUS  
JOSEFSTAL, Sommertanzwoche in Bayern  
Info: Franz Frischmann, Tel. 0049/899/032739  
■ 13.10.2007 STUTTGART-  
VAIHINGEN, RUDI-HÄUSLER-  
BÜRGERSAAL  
Oktobertanzfest – Europäisches Volkstanz-  
fest, 19:30 Uhr,  
Info: Anette Hanke, Tel. 07181-8-9923  
■ 20.10.2007 DEGGENDORF,  
KOLPINGHAUS (STADTHOTEL)  
Kirchweihentanz, 20:00 Uhr,  
Info: Hermann Saller, Tel. 0049/991/5527

**SCHWEIZ:**

■ 21.7. – 28.7.2007 ST. MORITZ,  
KULTURZENTRUM LAUDINELLA  
Schweizerische Volkstanzwoche  
Info: Hans-Jörg Huber, Tel. 0041/44/7844417

Weitere Termine im Internet:

<http://www.fff.at/2004/00/00/events/> (über-  
regional)

<http://www.volkstanz.at/bag/index.htm>